

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

29. Jahrgang

Berlin, den 16. März 1962

Nummer 11

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Wirtschaft Mitteldeutschlands im Jahre 1961

Der Versuch, einen zusammenfassenden Überblick über die Wirtschaftsergebnisse Mitteldeutschlands im abgelaufenen Jahre zu gewinnen, ist diesmal in besonderem Maße erschwert. Die wenigen laufend publizierten Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung zeigen nur die wichtigsten Konturen und lassen andere Teile des Bildes völlig im Dunkel. Überdies ist die Erweiterung der Daten in diesem Jahre nicht, wie früher, durch die Auswertung von Planerfüllungsberichten der mitteldeutschen Wirtschaftsbehörden möglich, da seit Frühjahr 1961 kein solcher Bericht mehr gegeben worden ist. Zusätzlich stehen zur laufenden Statistik nur einige Einzelangaben — die oft in sich noch widerspruchsvoll sind — zur Verfügung, so daß die Deutung des Wirtschaftsgeschehens im Augenblick nur für die Grobstruktur zutreffende Ergebnisse liefern kann.

Das Gesamtbild, das sich danach für das Jahr 1961 ergibt, weicht bei den meisten der großen makroökonomischen Aggregate nicht wesentlich von den bereits für die erste Jahreshälfte ermittelten nicht sehr günstigen Ergebnissen ab¹⁾. Die Expansion der mitteldeutschen Wirtschaft ist auf einem allerdings sehr flach verlaufenden Pfad weitergegangen. Das Bruttosozialprodukt dürfte nur um etwa 3 bis 4 vH höher als 1960 ausgefallen sein. Die Zahl der Arbeitskräfte, die im 1. Halbjahr um rund 1 vH niedriger als im Vorjahr war, ist in der zweiten Jahreshälfte durch die zwangsweise Einbeziehung von bisher in West-Berlin beschäftigten Einwohnern Ost-Berlins und der Berliner Randgebiete wieder erhöht worden, so daß für den Jahresdurchschnitt ein kaum verändertes Arbeitsvolumen angenommen werden kann. Ein Teil des Arbeitskräftegewinns im zweiten Halbjahr ist allerdings durch gleichzeitige vermehrte Einberufungen zum Militär schließlich doch nicht für die Güterproduktion oder die sonstigen Dienstleistungsbereiche verfügbar geworden. Die Knappheit an Arbeitskräften ist und bleibt damit ein das Wirtschaftswachstum einengendes Faktum. Hinzu kommt, daß auch die Produktivitätsentwicklung in der mitteldeutschen Wirtschaft recht gering blieb. Mit höchstens 4 vH lag sie weit unter den in den vorangegangenen Jahren erreichten Fortschritten.

Die landwirtschaftlichen Erträge sind durch ungünstigere Witterungsbedingungen und außerdem durch die mit der Einführung des Kolchossystems verbundenen Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten insgesamt niedriger als im Vorjahre ausgefallen²⁾. Lücken in der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, die seit dem Frühjahr immer wieder spürbar wurden, waren vor allem eine Folge der unzureichenden Agrarproduktion.

In der gewerblichen Güterproduktion haben sich vor allem die Investitionsgüter erzeugenden Bereiche unbefriedigend entwickelt. Die Industrie hat den im Plan vorgesehenen — und gegenüber den im Siebenjahrplan festgesetzten Zielen stark nach unten revidierten — Produktionszuwachs von 7,2 vH nicht erreicht. Mit einer realen Zunahme von 5,7 vH blieb sie jedoch der gewichtigste Faktor für das gesamtwirtschaftliche Wachstum. Im Vergleich zu 1960 ist die Expansionsrate

Entwicklung der industriellen Produktion
 1958—1961 und gemäß Plan 1961
 Zunahme in vH gegenüber dem Vorjahr

Industriebereich bzw. -zweig	1958	1959	1960	1961	
				Ist	Plan
Grundstoffindustrie (einschl. Energie u. Bergbau)	8,7	13,4	7,4	6,2	6,1
Energie	10,8	11,5	10,8	4,8	5,8
Bergbau	2,7	3,1	-2,9	4,1	2,3
Metallurgie ¹⁾	8,7	10,9	10,4	5,4	5,3
Chemie	10,0	17,9	8,2	7,4	6,3
Baumaterialien	12,0	15,7	8,6	5,2	13,4
Metallverarbeitende Ind. .	16,4	19,3	11,1	6,1	10,2
Schwermaschinenbau . . .	13,4	15,4	9,4	6,4	9,6
Allgem. Maschinenbau . .	18,1	24,9	14,2	11,1	13,0
Fahrzeugbau	11,6	15,6	8,3	5,3	8,6
Schiffbau	28,4	24,6	12,5	-9,8	-9,5
Metallwaren	19,1	19,6	10,2	8,9	9,6
Elektrotechnik	18,0	22,1	11,7	7,9	15,1
Feinmechanik u. Optik . .	19,1	15,1	7,4	5,1	9,2
Leichtindustrie	10,7	7,9	5,3	4,9	5,6
Holz- u. Kulturwaren . .	11,5	16,3	9,5	7,5	5,5
Textilien	9,5	1,7	4,4	2,1	5,1
Bekleid. u. Näherzeugn. . .	16,1	11,6	1,5	9,3	8,7
Leder-, Schuh-, Pelzwaren	11,4	14,5	6,0	6,1	6,2
Zellstoff und Papier . . .	7,6	9,4	4,5	4,8	3,4
Polygraphische Industrie .	6,5	10,0	7,5	3,6	2,3
Glas und Keramik	11,1	12,9	8,0	5,4	6,7
Nahrungs- und Genußmittel	8,1	4,9	8,5	3,7	5,2
Gesamte Industrie	11,3	12,8	8,2	5,7	7,2

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 37/1961.
²⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 8/1962.

¹⁾ Einschl. Gießereien und Schmieden.
 Quelle: Statistische Praxis.

nochmals um fast ein Drittel zurückgegangen.

Allerdings ist bei dieser Entwicklung zu berücksichtigen, daß auf das Jahr 1961 insgesamt vier Arbeitstage weniger entfielen als auf das Vorjahr. Das arbeitstäglich bereinigte Produktionsergebnis zeigt bei einem Zuwachs von etwa 7 vH sogar eine — allerdings geringfügige — Zunahme des industriellen Wachstumstempos.

Dabei hat sich die Tendenz des Produktionswachstums aber im Verlauf der zweiten Jahreshälfte umgekehrt. Vor allem während des zweiten Quartals 1961 waren die arbeitstäglich bereinigten monatlichen Zuwachsraten stark abgefallen. In den folgenden Monaten, ganz besonders in den letzten drei Monaten des Jahres, zeigte sich jedoch wieder eine steigende Tendenz, so daß im IV. Quartal 1961 nicht nur der Produktionsanstieg des I. Quartals 1961, sondern auch der des Jahresdurchschnitts 1960 übertroffen wurde. Da auf die letzten drei Monate des Jahres 1961 zwei Arbeitstage weniger entfielen als auf den entsprechenden Vorjahreszeitraum, kommt dieser arbeitstäglich bereinigte Produktionsanstieg in den kalendermonatlichen Entwicklungsdaten des IV. Quartals 1961 (Zunahme von 6 vH) allerdings nicht zur Geltung.

Die Gründe für das verzögerte Wachstum in der ersten Jahreshälfte sind vor allem in der hemmenden Wirkung der in dieser Zeit vorgenommenen Produktionsumstellungen zu suchen. Dazu zählen einmal die Versuche zur „Störfreimachung“ der Wirtschaft, d. h. die Bemühungen, bisherige Bezüge aus dem Interzonenhandel durch eigene Produktion zu ersetzen, weiterhin aber auch die Produktionsverlagerungen innerhalb des Ostblocks, deren wichtigstes Beispiel für Mitteldeutschland die Liquidierung der Flugzeugindustrie bildet. In der gleichen Richtung haben — wie verschiedene Meldungen andeuten — auch Umstellungen von bisher für den zivilen Bedarf arbeitenden Betrieben auf Rüstungsfertigung gewirkt.

Wie der Tendenzumschwung in der zweiten Jahreshälfte zeigt, haben diese hemmenden Faktoren allem Anschein nach an Gewicht verloren, so daß im IV. Quartal nach arbeitstäglich bereinigten Ergebnissen der Anschluß an das — über dem Vorjahresdurchschnitt liegende — industrielle Wachstum im I. Quartal wieder erreicht werden konnte. Zusätzliche produktionsfördernde Effekte sind vielleicht auch von dem sogenannten „Produktionsaufgebot“ ausgegangen, das unter star-

kem propagandistischem Aufwand die Arbeiter zu höherer Leistung bei gleichem Lohn veranlassen soll. Jedenfalls ist der saisonübliche Produktionsabfall, der bisher im jeweils ersten Monat eines Quartals zu beobachten war³⁾, im Oktober 1961 vermieden worden. Dies hat wesentlich zu den verbesserten Ergebnissen des IV. Quartals beigetragen.

Nach den arbeitstäglich bereinigten Daten findet sich die Tendenz steigender Zuwachsraten in fast allen Industriebereichen. Nur bei der Nahrungs- und Genußmittelindustrie hat sich das Wachstum infolge der unbefriedigenden Ernteergebnisse erheblich verlangsamt. Es wird zu den entscheidenden Fragen der Wirtschaftsentwicklung im laufenden Jahre gehören, ob die seit einigen Monaten sichtbar gewordenen Belebungserscheinungen der industriellen Expansion eine neue längerfristige Entwicklung einleiten oder nur vorübergehenden Charakter haben. Insbesondere wird hiervon abhängen, inwieweit überhaupt noch an eine auch nur annähernde Realisierung der im langfristigen Wirtschaftsplan vorgesehenen Ziele gedacht werden kann.

Enttäuschend war 1961 vor allem das Produktionsergebnis der metallverarbeitenden Industrie, bei der sich wohl die Produktionsumstellungen besonders stark ausgewirkt haben. Im ersten Halbjahr 1961 hatte dieser Bereich sogar die niedrigsten Zuwachsraten der mitteldeutschen Industrie. Er konnte dann zwar in der zweiten Jahreshälfte und auch im Jahresdurchschnitt seinen bisherigen Platz als Spitzenreiter der industriellen Entwicklung zurückgewinnen; es ist jedoch nicht gelungen, die Produktionsausfälle des ersten Halbjahres wieder auszugleichen, so daß auch nach den arbeitstäglich bereinigten Ergebnissen der Produktionszuwachs um fast 2 Punkte, d. s. rund 20 vH, unter dem des Vorjahres blieb. Die Jahreszuwachsrate hat um reichlich ein Drittel niedriger gelegen, als im Plan vorgesehen war. Besonders bei der elektrotechnischen sowie der feinmechanischen und optischen Industrie und beim Fahrzeugbau sind die Planziele bei weitem nicht erreicht worden; die Nichterfüllung der Produktionspläne war jedoch eine allgemeine Erscheinung im Bereich der Metallverarbeitung. In anderen großen Industriebereichen, der Grundstoffindustrie und der Leichtindustrie, war ebenfalls eine Verminderung des Wachstumstempos festzustellen; hier weist jedoch die arbeitstäglich

³⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 34/35, 1961.

Vierteljährliche Zuwachsraten der industriellen Bruttonproduktion
in vH gegenüber dem Vorjahr

Industriebereich	1960					1961				
	I	II	III	IV	Durchschnitt	I	II	III	IV	Durchschnitt
kalendermonatlich										
Grundstoffindustrie	9,2	7,6	5,9	7,3	7,4	6,5	5,4	6,0	7,1	6,2
Metallverarbeitende Industrie	17,3	9,9	5,6	12,4	11,1	5,4	2,7	7,5	10,3	6,5
Leichtindustrie	9,4	4,0	2,4	5,5	5,3	6,4	3,9	5,0	4,2	4,9
Nahrungs- und Genußmittellind.	8,9	7,2	10,5	7,5	8,5	9,1	5,9	3,9	-2,1	3,7
Gesamte Industrie	11,7	7,5	5,6	8,4	8,2	6,5	4,2	6,0	6,0	5,7
arbeitstäglich bereinigt										
Grundstoffindustrie	4,9	7,6	5,9	5,8	6,0	7,9	6,8	6,0	9,9	7,6
Metallverarbeitende Industrie	12,8	9,9	5,6	11,0	9,7	6,8	3,9	7,5	13,2	7,9
Leichtindustrie	5,1	4,0	2,4	4,1	3,9	7,8	5,3	5,0	7,0	6,3
Nahrungs- und Genußmittellind.	4,6	7,2	10,5	6,0	7,0	10,6	7,3	3,9	0,5	5,1
Gesamte Industrie	7,4	7,5	5,6	7,0	6,8	7,9	5,7	6,0	8,9	7,1

Bereinigung im Gegensatz zur Metallverarbeitung — und auch zur Nahrungs- und Genußmittelindustrie — höhere Produktionsfortschritte als im Vorjahr nach. Dementsprechend sind in diesen Bereichen auch die Produktionspläne befriedigender erfüllt worden.

Im Endergebnis zeigt sich für 1961 eine weitgehende Nivellierung der bisher stark differierenden Zuwachsraten in den einzelnen Industriebereichen. Die so erreichte Produktionsstruktur weicht allerdings stark von den in der Planung vorgesehenen Proportionen ab. Zu erwähnen bleibt dabei noch die unzureichende Energiedarbietung, die fast stagnierende Produktion der Textilindustrie und, als eine positive Ausnahme, die kräftiger als vorgesehen wachsende chemische Produktion.

Unter der unplanmäßigen Produktionsentwicklung der Investitionsgüter erzeugenden Industriezweige hatte vor allem die Industrie selbst zu leiden. Ihre Investitionstätigkeit hat sich nach den bisher vorliegenden Daten gegenüber 1960 nur unwesentlich erhöht, während im Volkswirtschaftsplan eine kräftige Steigerung vorgesehen war. Trotz dieser Beeinträchtigung führte jedoch das hohe industrielle Investitionsniveau zu kräftigen laufenden Anlagenzugängen, die im Verlaufe des Jahres noch durch die Inbetriebnahme einiger neu gebauter Werke unterstützt worden sind.

Die Bautätigkeit hat im Jahre 1961 auf dem Vorjahrsniveau verharret. Die Bauindustrie verlor wiederum eine erhebliche Anzahl ihrer Arbeitskräfte, ein Verlust, der durch den fortschreitenden Produktivitätsgewinn nicht ausreichend überboten werden konnte, so daß auch die erstrebte und notwendige Vermehrung der Bauleistungen ausblieb. Dies gilt auch für den Teilbereich des Wohnungsbaus. Die Zahl der neugebauten Wohnungen war mit 82 000 Einheiten nur wenig größer als 1960.

In der Entwicklung der einzelnen Verwendungsbereiche des Sozialprodukts spiegelt sich die unplanmäßige Struktur des Produktionszuwachses

deutlich wider. Die Bruttoanlageinvestitionen, die in den letzten Jahren stets die Spitzenstellung im Wachstum hielten, sind schwächer als die gesamte Wirtschaft, um etwa 3 vH, gestiegen. Vorgesehen war aber ein Anstieg von 8 bis 9 vH. Neben der unzureichenden Investitionsgüterproduktion hat zu diesem schwachen Ergebnis offenbar auch ein weiteres — durch disproportionalen Fertigungsablauf bewirktes — Ansteigen der Lagerbildung in Form der „goods in process“ beigetragen.

Überdurchschnittlich war dagegen das Wachstum in den Verbrauchsbereichen.

Der Einzelhandelsumsatz, der nach der mitteldeutschen Abgrenzung mehr als drei Viertel des privaten Verbrauchs umfaßt, ist im Berichtsjahr erneut um 6 vH erhöht worden; er erreichte damit 1961 einen Betrag von 47,7 Mrd. DM-Ost. Bei den Nahrungs- und Genußmitteln war ein Umsatz von 26,2 Mrd. DM-Ost zu verzeichnen, was einer Steigerung von reichlich 5 vH entspricht, gegenüber nur 4 vH im Jahre 1960. Im Gegensatz dazu konnte bei den Industriewaren mit 7 vH das Wachstum des Vorjahres von über 10 vH nicht erreicht werden; der Umsatz bei diesen Erzeugnissen belief sich im Berichtsjahr auf 21,4 Mrd. DM-Ost.

Die Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes fluktuierte im Verlauf des Jahres — und nicht nur aus saisonalen Gründen — erheblich. Nach einer außerordentlich günstigen Entwicklung im 1. Vierteljahr (+ 8,3 vH) erfolgte im nächsten Quartal ein Abfall der Rate auf nur 2,2 vH. Besonders kräftig war dieser Einbruch bei den Industriewaren, deren Umsatz nur um 2 vH nach fast 12 vH im 1. Vierteljahr anstieg. Im 2. Halbjahr war ein neuer Anstieg des Einzelhandelsumsatzes auf 7 vH zu beobachten.

Die durch den Einzelhandelsumsatz ausgewiesene Erhöhung des Verbrauchsgüterangebots findet keine befriedigende Erklärung durch die Daten der landwirtschaftlichen und industriellen Produktionsstatistik. Insbesondere haben die gesamte landwirtschaftliche Erzeugung und die Pro-

Ausgewählte Daten zur Wirtschaftsentwicklung in Mitteldeutschland

	Einheit	1957	1958	1959	1960	1961	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH	
							1960	1961
Industrielle Erzeugnisse								
Elektroenergie	Mill. kWh	32 735	34 874	37 248	40 305	42 504	8,2	5,5
Gas	Mill. cbm	2 766	3 074	3 173	3 320	3 326	4,6	0,2
Rohbraunkohle	Mill. t	212,6	215,0	214,8	225,5	237,0	5,0	5,1
Roheisen	1000 t	1 662,9	1 774,9	1 898,4	1 994,7	2 029,2	5,1	1,7
Rohstahl in Blöcken	"	2 894,5	3 043,0	3 207,7	3 837,0	3 444,4	4,0	3,2
Schwefelsäure (SO ₂)	"	522,4	530,9	562,4	595,9	668,1	6,0	12,1
Kalzinierte Soda (Na ₂ CO ₃)	"	530,7	553,0	559,2	593,7	598,9	6,2	0,9
Zement	"	3 460	3 558	4 205	5 032	5 275	19,7	4,8
Zellstoff (astro)	"	315,1	325,0	337,0	336,5	341,9	— 0,1	1,6
Motorräder	1000 Stück	77,0	81,2	87,0	90,3	83,6	3,8	— 7,5
Fernsehgeräte	"	108,8	180,0	289,7	416,5	374,2	43,8	— 10,2
Elektr. Waschmaschinen	"	34,9	44,0	107,7	132,5	210,6	23,0	58,9
Landwirtschaft								
Fleischerzeugung ¹⁾	1000 t	1 221,6	1 224,4	1 204,0	1 239,5	2) 1 330,0	7,1	2) 3,1
darunter: Schweine	"	876,5	881,6	800,8	842,6	845,0	5,2	0,3
Milcherzeugung ²⁾	"	5 286,5	5 656,1	5 826,4	5 730,1	5 620,2	— 1,7	— 1,9
Verkehr								
Gütertransportmenge	Mill. t	443,6	469,2	501,4	522,1	545,5	4,1	4,5
Gütertransportleistung	Mrd. tkm	35,9	40,4	47,7	50,6	2) 53,3	6,1	2) 5,3
Einzelhandel								
Umsätze, gesamt	Mill. DM-Ost	34 838	38 169	42 053	44 957	2) 47 650	6,9	2) 6,0
dav.: Nahrungs- u. Genußmittel	"	19 751	21 728	23 926	24 922	2) 26 230	4,2	2) 5,2
Industriewaren	"	15 087	16 441	18 128	20 035	2) 21 420	10,5	2) 6,9

¹⁾ Ohne Geflügel, Lebendgewicht. — ²⁾ Vorläufig. — ³⁾ Auf 3,5 vH Fettgehalt berechnet.

Quelle: Statistische Praxis

duktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrie im zweiten Halbjahr nicht im Ausmaße des Einzelhandels mit Nahrungsmitteln zugenommen. Es kann zwar sein, daß das unzureichende Angebot aus eigener Produktion durch vermehrte Importkäufe etwas verbessert worden ist, obwohl die mitteldeutschen Instanzen mehrfach betont haben, daß zusätzliche Ernährungs-Importe wegen des Devisenmangels ausgeschlossen seien. Eher ist aber anzunehmen, daß besonders zu den für das zweite Halbjahr angegebenen Umsatzsteigerungen auch Preissteigerungen beigetragen haben; bei den Industriewaren dürften die Daten des Endabsatzes ebenfalls durch eine steigende Preiskomponente beeinflußt worden sein. Die Produktionsentwicklung einzelner technischer Verbrauchsgüter als Hauptquelle des Angebots war sogar rückläufig.

Überdurchschnittlich ist auch der öffentliche Verbrauch gestiegen. Vor allem durch die Verstärkung der Rüstung dürfte ein steigender Anteil an der Produktion sowohl der Investitions- als auch der Verbrauchsgüterindustrien von der öffentlichen Hand beansprucht worden sein.

Die Umsätze im Außenhandel (einschl. Interzonenhandel und beide Seiten fob gerechnet) haben nach vorläufigen Meldungen nur 3 vH über den Vorjahresumsätzen gelegen, während bei Aufstellung des Volkswirtschaftsplanes mit einer Zunahme um 4,5 vH gerechnet wurde. Der Anteil des Ostblocks am Gesamtumsatz lag mit 75 vH, der der Sowjetunion allein mit 44 vH geringfügig über den vorjährigen Anteilzahlen. Die sogenannten kapitalistischen Länder (einschließlich der Entwicklungsländer) stiegen mit ihrem Anteil von 15 auf knapp 16 vH, während der Anteil des Interzonenhandels von reichlich 10 vH auf 9 vH zurückging.

Innerhalb des Ostblocks haben die Umsätze mit der Sowjetunion um 5 vH zugenommen, die Zuwachsraten bei den europäischen Satellitenstaaten lagen zum Teil beträchtlich höher — Polen mit 6, Rumänien mit 8, Ungarn mit 9, die Tschechoslowakei mit 19 und Bulgarien mit 21 vH —, während die Umsätze mit den übrigen Ostblockstaa-

ten, vor allem wohl mit China, auf etwa 60 vH des Vorjahrsvolumens zurückgingen.

Von den Umsätzen mit westlichen Ländern, die insgesamt um 9 vH (ohne Interzonenhandel) zunahmen, fallen wesentliche Umsatzsteigerungen auf Frankreich mit 44 vH, Italien mit 26 vH, Österreich mit 22 vH und Großbritannien mit 10 vH. Damit sind offenbar zum Teil die Importausfälle im Interzonenhandel ausgeglichen worden, der bei im ganzen rückläufiger Tendenz und diesmal annähernd ausgeglichener Lieferungs- und Bezugsseite nur knapp 90 vH der Vorjahresumsätze erreichte.

Die geringe Erhöhung der Gesamtumsätze hat sich allein wegen der Stagnation der Ausfuhren ergeben. Die Handelsbilanz, die nach der sowjetzonalen Statistik — beide Seiten fob gerechnet — 1960 noch einen kleinen Exportüberschuß von 80 Millionen Rubeln zeigte, ist mit über 400 Mill. (alten) Rubeln passiv geworden; nach der üblichen Rechnung Exporte fob und Importe cif bedeutet das eine Passivität von etwa 600 Mill. Rubeln im Jahre 1960, die sich 1961 auf über eine Milliarde Rubel erhöhte, und zwar fast ausschließlich auf dem Konto der Sowjetunion.

Diese Entwicklung hat die Zonenverwaltung gezwungen, erneut bei der Sowjetunion um finanzielle Hilfe nachzusuchen. Für 1962 wurde als Ergebnis dieser Verhandlungen ein weiterer Kredit von 1,3 Mrd. DM-Ost zur Verfügung gestellt. Von diesem Kredit dürfte allerdings etwa die Hälfte zur Abdeckung des planwidrigen Teiles des vorjährigen Devisendefizits dienen und der Rest mit etwa 500 Mill. DM eine Stundung der im Jahre 1962 fälligen Rückzahlungsraten auf den vorjährigen Kredit von 2 Mrd. DM-Ost für die Jahre 1961 bis 1965 bedeuten⁴⁾. Die Erfüllung der noch im Vorjahre gehegten Hoffnungen, die Gesamtwirtschaft so weit entwickeln zu können, daß nach dem Tempoverlust im Jahre 1960 der Außenhandel 1962 wiederum in größerem Umfange aktiv werden könnte, ist also offensichtlich auf Grund der ungünstigen Entwicklung im Jahre 1961 weiter hinausgeschoben worden.

⁴⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 37/1961.

Strukturwandlungen im Seegüterverkehr

Dieser Aufsatz schließt die in den Wochenberichten Nr. 41 und 45/1961 sowie Nr. 7/1962 veröffentlichten Untersuchungen über die Strukturwandlungen im deutschen Güterverkehr ab. Die Aufbereitung des statistischen Materials erfolgte in allen Berichten nach den gleichen Prinzipien, die Daten sind also voll vergleichbar.

Der Güterverkehr über die deutschen Seehäfen wies im vergangenen Jahrzehnt trotz des starken konjunkturellen Rückgangs im Jahre 1958 eine hohe jährliche Wachstumsrate von durchschnittlich 11 vH auf. Mit der Steigerung des Güterumschlags von 25,3 Mill. t 1950 auf 65,3 Mill. t 1959 konnte der Anteil der Seeschifffahrt am gesamten Transportaufkommen (ohne den Güternahverkehr auf der Straße) im gleichen Zeitraum von 8 vH auf 12 vH erhöht werden. Das Wachstum des Seegüterverkehrs war aber nicht nur eine Folge des allgemeinen Wirtschaftsaufschwungs dieser Jahre, sondern auch der besonderen Entwicklung wichtiger Transportgüter. Versucht man, die hierdurch bewirkten Strukturwandlungen im Seegüterverkehr darzustellen, so ist wegen der durchaus unterschiedlichen Entwicklung eine getrennte Behandlung von Ein- und Ausfuhr vorteilhaft.

Entwicklungsschwerpunkte bei der Ein- und Ausfuhr

Die mengenmäßige Steigerung der seewärtigen Einfuhr über deutsche Häfen, die sich seit 1950 verdrei-

fachte, übertraf die der Ausfuhr, die nur etwa um die Hälfte stieg, erheblich. Diese Entwicklung war vor allem durch die weit überdurchschnittliche Zunahme der Mineralöltransporte bedingt. Die Wandlungen der Verbrauchsstruktur auf dem Energiemarkt führten dazu, daß bei einer Verfünffachung der Energieimporte gegenüber 1950 die Bedeutung der Kohle erheblich zurückging. Die Einfuhr von fast 4 Mill. t entfiel 1950 noch je zur Hälfte auf Kohle und Rohöl; 1957 betrug die Kohleimporte mit 11 Mill. t sogar das Doppelte der Rohölimporte; 1959 dagegen war der Rohölimport bei stark rückläufigen Kohleimporten auf beinahe das Dreifache dieser Einfuhren angewachsen und betrug fast 15 Mill. t. Heute ist die Kohleimporte weitgehend auf das zollfreie Kontingent beschränkt, in dessen Höhe amerikanische Kohle gegenüber deutscher Kohle wettbewerbsfähig ist. Die Erdöleinfuhr weist weiterhin, insbesondere nach Fertigstellung der Pipeline von Wilhelmshaven ins Ruhrgebiet, derartige Steigerungsraten auf, daß gegenwärtig ein Viertel des

gesamten Güterumschlags oder ein Drittel aller Importe über deutsche Seehäfen auf sie entfällt. Die Seeschifffahrt ist daher derjenige Verkehrsträger, der am engsten mit dem starken Wachstum des Mineralölverbrauchs verbunden ist. Durch das Vordringen des Pipeline-Transportes im Inland wird er zudem — sieht man von dem Bau der Rohöföfernleitungen vom Mittelmeer nach Süddeutschland ab — kaum berührt. Gegenwärtig kommen 5,5 Mill. t der jährlich insgesamt 14,6 Mill. t Erdöl aus den Mittelmeerbäfen an den Endpunkten der Pipelines in Syrien und dem Libanon, 6,5 Mill. t aus den Häfen am Persischen Golf und weitere 2,0 Mill. t aus Venezuela.

Der Strukturwandel im Seegütertransport führte durch die Verlagerung von der Kohle zum Öl nicht nur zu einem immer stärkeren Vordringen der Tankerschifffahrt und zu immer größeren Schiffseinheiten, sondern auch zu einer Verlagerung auf die werkseigenen Flotten gegenüber dem in der Kohlefahrt vorherrschenden Reedereibetrieb.

Eine ähnliche Entwicklung zu größeren Schiffen und zu einer Bevorzugung des Werkverkehrs zeichnet sich auf einem anderen wichtigen Transportsektor — der Erzfahrt — ab. Der Erztransport, auf den knapp 15 vH der Einfuhr entfallen, unterlag im letzten Jahrzehnt besonders starken Schwankungen, die die konjunkturellen Einbrüche im Bereich der Montanindustrie widerspiegeln. Bei dem Erzumschlag in den deutschen Häfen herrscht das schwedische Erz bei weitem vor (etwa 3 Mill. t), das vorwiegend über Narvik verladen wird. An zweiter Stelle stehen die südamerikanischen

Erze (Brasilien, Peru, Venezuela), der Rest verteilt sich auf eine Vielzahl von Staaten mit Schwerpunkten in Afrika (Liberia, Angola) und Indien (Goa).

Die Entwicklung des Transports landwirtschaftlicher Produkte, auf die beinahe ein Fünftel des Einfuhrvolumens entfiel, entsprach der des Gesamttransports. Aber auch in der Getreidefahrt ist durch das Eindringen von freier Tankertonnage ein Wandel zu verzeichnen. Als Versandzentren stehen die Vereinigten Staaten, Kanada, Argentinien und Australien im Vordergrund.

Von den anderen Gütergruppen tritt bei der Einfuhr neben den Mineralölprodukten nur noch der Transport von Holz und Papier mit größeren Anteilsquoten und höheren Wachstumsraten hervor. Hierbei handelt es sich vor allem um Holztransporte aus Schweden, Finnland und der Sowjetunion.

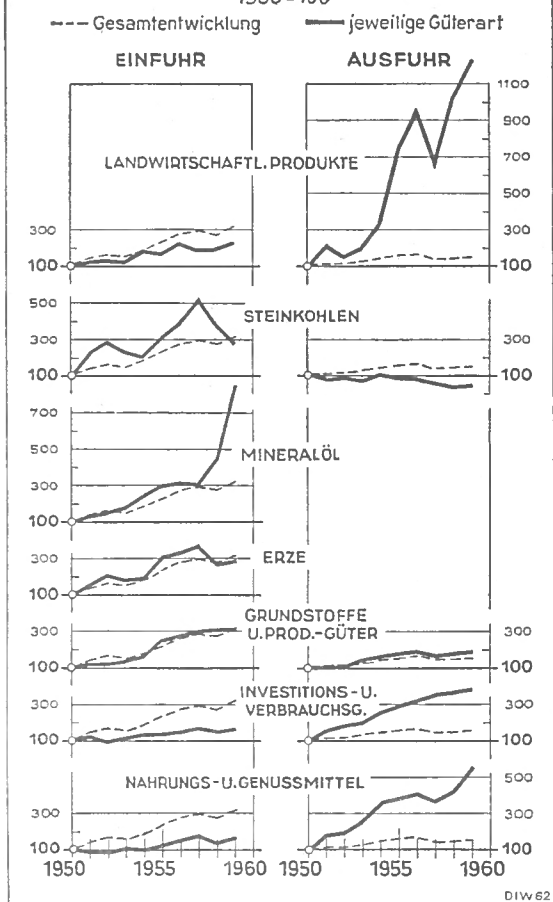
Standen bei der Einfuhr die Transporte von Produkten des Bergbaus und der Landwirtschaft mit 75 vH weit im Vordergrund, so traten bei der Ausfuhr die anderen Gütergruppen stärker hervor. Die Einfuhrmengen wurden jedoch bis auf Eisen- und Stahlerzeugnisse sowie chemische Produkte bei der Ausfuhr nicht erreicht. Die Steinkohlenausfuhr über deutsche Häfen, die 1950 mit 4,2 Mill. t mengenmäßig noch beinahe 50 vH aller seewärtigen Exporte ausmachte, ging auf 2,1 Mill. t zurück. Bei der Ausfuhr von Grundstoffen und Produktionsgütern sind Eisen und Stahl sowie Düngemittel die wichtigsten Gütergruppen. Bei den Investitionsgütern gewann im letzten Jahrzehnt der Fahrzeugexport über See zunehmende Bedeutung; ein

Transportaufkommen der Seeschifffahrt ¹⁾ nach Gütergruppen und Wirtschaftsbereichen
in Mill. t

Gütergruppe	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959
Landwirtschaftliche Produkte	4,0	5,4	5,4	5,0	7,6	7,6	10,0	8,3	8,7	10,1
davon Export	0,1	0,2	0,1	0,2	0,3	0,8	1,0	0,6	1,1	1,2
Steinkohlen	6,3	8,5	10,0	8,1	8,7	10,6	12,0	13,8	9,9	8,0
davon Export	4,2	3,6	3,8	3,3	4,4	3,9	3,6	2,7	1,8	2,1
Braunkohlen, Torf	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
davon Export	0,0	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Mineralöl	1,7	2,4	2,6	3,0	4,5	5,2	5,5	5,3	7,6	14,6
davon Export	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erze	2,5	3,9	5,4	4,6	5,0	7,7	8,5	9,3	6,9	7,2
davon Export	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige mineral. Rohstoffe	0,6	0,8	0,8	0,7	0,9	0,9	1,1	1,2	1,3	1,5
davon Export	0,2	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5
Bergbauprodukte	11,2	15,8	19,0	16,5	19,3	24,5	27,2	29,7	25,8	31,4
davon Export	4,5	4,3	4,4	3,9	5,3	5,2	5,2	3,9	3,5	3,9
Steine und Erden	1,1	1,3	1,7	2,3	1,8	2,6	2,1	1,9	1,9	2,2
davon Export	0,9	1,2	1,4	1,8	1,3	1,7	1,2	1,0	0,6	0,6
Alteisen	1,7	0,7	0,5	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3
davon Export	1,7	0,4	0,3	0,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1
Eisen und Stahl	0,7	0,9	1,2	1,6	1,6	1,8	2,4	2,6	2,6	3,1
davon Export	0,6	0,8	0,9	1,3	1,4	1,5	1,9	2,1	2,0	2,5
NE-Metalle	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,5	0,4	0,5	0,6	0,7
davon Export	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3
Düngemittel	0,6	1,0	1,0	1,9	2,1	2,1	2,3	2,0	2,1	2,1
davon Export	0,6	1,0	1,0	1,8	1,9	1,9	2,1	1,8	2,0	2,1
Sonstige chemische Produkte	0,3	0,4	0,3	0,4	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0
davon Export	0,2	0,3	0,2	0,3	0,4	0,5	0,6	0,6	0,6	0,7
Mineralölprodukte	1,5	1,8	1,7	1,9	2,3	3,4	4,3	4,2	4,5	4,0
davon Export	0,1	0,3	0,5	0,6	1,0	1,2	1,4	1,1	1,7	1,3
Holz und Papier	1,0	1,4	1,4	1,5	2,0	3,0	3,0	3,2	3,2	3,4
davon Export	0,1	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,4
Grundstoffe und Produktionsgüter	7,1	7,7	8,0	10,2	11,2	14,4	15,6	15,6	16,2	16,8
davon Export	4,3	4,4	4,6	6,3	6,6	7,4	7,6	7,2	7,5	8,0
Fahrzeuge	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5	0,6
davon Export	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5
Sonstige Güter	1,4	2,0	1,8	2,0	2,5	2,7	3,0	3,3	3,1	3,1
davon Export	0,6	0,9	1,0	1,1	1,4	1,6	1,8	1,9	1,9	1,9
Investitions- u. Verbrauchsgüter	1,5	2,1	2,0	2,2	2,8	3,0	3,4	3,7	3,6	3,7
davon Export	0,7	1,0	1,2	1,3	1,6	1,9	2,2	2,3	2,4	2,4
Nahrungs- und Genussmittel	1,5	1,6	1,5	2,0	1,9	2,4	2,7	2,9	2,6	3,3
davon Export	0,2	0,4	0,3	0,5	0,6	0,7	0,8	0,7	0,8	1,0
Alle Güter	25,3	32,6	35,9	35,9	42,8	51,9	58,9	60,2	56,8	65,3
davon Export	9,7	10,1	10,5	12,1	14,3	15,2	15,8	14,1	14,2	15,2

¹⁾ Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen, der Küstenschifffahrt und des Transitverkehrs; ohne Militärgüterverkehr.

DAS TRANSPORTAUFKOMMEN NACH GÜTERGRUPPEN IM VERGLEICH MIT DER GESAMTENTWICKLUNG DES SEEGÜTERVERKEHRS 1950 = 100



Fünftel verbleibt in Europa, insbesondere in Skandinavien, während in Übersee die Vereinigten Staaten als Hauptempfangsland hervortreten.

Betrachtet man die Gesamtentwicklung des Güterumschlags über deutsche Häfen und beschränkt sich hierbei zudem auf die Entwicklung der Hauptgüterbereiche: Landwirtschaftliche Produkte, Bergbauprodukte, Grundstoffe und Produktionsgüter, Nahrungs- und Genussmittel sowie Investitions- und Verbrauchsgüter, so zeigt sich im letzten Jahrzehnt eine bemerkenswerte Konstanz der Anteilsquoten am Gesamtverkehr. Die überaus unterschiedliche Steigerung einzelner wichtiger Gütergruppen führte also bisher zwar zu erheblichen Strukturverschiebungen innerhalb der Hauptgruppen, jedoch nicht zu einer grundsätzlichen Änderung des Transportgefüges im Hinblick auf die Aufteilung zwischen Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren.

Eine Abschwächung der Wachstumsraten des Seegüterverkehrs in den letzten Jahren ist unverkennbar. Die durchschnittliche Steigerung in dem Jahrzehnt 1955 bis 1959 betrug nur noch 5 vH gegenüber 11 vH innerhalb der Gesamtperiode 1950—1959. Die sehr hohen Wachstumsraten nach 1950 müssen aber wohl als Folge

der besonderen Bedingungen des Wiederaufbaus in der Nachkriegszeit angesehen werden.

Die Frachtbelastung der Einfuhr

Versucht man, in Analogie zur Darstellung der Binnenverkehrsträger, die Einnahmenstruktur der Seeschifffahrt zu analysieren, so müssen hierfür ähnlich wie bei der Binnenschifffahrt zunächst einige Abgrenzungen vorgenommen werden. Zwischen den Einnahmen der deutschen Handelsflotte, der Frachtbelastung der Einfuhr und der Frachtbelastung des Seegüterverkehrs über deutsche Häfen ist scharf zu trennen. Von diesen drei Größen sind hier in erster Linie die Frachtbelastung der Einfuhr und die Einnahmen der deutschen Handelsflotte von Belang.

Für die Einfuhr über deutsche Seehäfen (einschließlich Transit- und Küstenverkehr) in Höhe von 50 Mill. t, deren cif-Wert auf 15 Mrd. DM zu veranschlagen ist, können etwa 1,7 Mrd. DM an Frachtbelastung angenommen werden. Sie wurden fast zur Hälfte für Mineralöl und landwirtschaftliche Produkte aufgewendet.

Die gesamte Seehäfen benutzende Einfuhr, einschließlich des Verkehrs über die Rheinmündungshäfen, betrug 1959 rund 72 Mill. t. Hierfür waren 2,6 Mrd. DM an Frachtkosten aufzubringen, das sind etwa 11 vH des cif-Wertes der gesamten seewärtigen Einfuhr von 23,5 Mrd. DM. Die durchschnittliche Seefrachtbelastung betrug etwa 36 DM je Tonne.

Einnahmen und Beschäftigung der deutschen Flotte

Mit dem bisher behandelten Güterverkehr über deutsche Seehäfen ist der Güterverkehr der deutschen Handelsflotte teilweise in enger Verbindung zu sehen, teilweise voneinander abzugrenzen. Der Wiederaufbau der deutschen Flotte, die 1950 nur 740 000 BRT, dagegen zehn Jahre später 4,7 Mill. BRT umfaßte, ging mit der Steigerung der von deutschen Schiffen beförderten Mengen von 10,5 Mill. t 1950 auf 69,3 Mill. t im Jahre 1959 parallel. Gleichzeitig konnte der Anteil der deutschen Flagge am Güterumschlag in den deutschen Seehäfen von 10 vH auf 40 vH erhöht werden. Die Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt, die 1950 infolge der Kriegszerstörungen und Wiederaufbau-beschränkungen nur 176 Mill. DM betragen, stiegen bis zum Jahre 1959 auf 2,3 Mrd. DM. Hiervon entfielen 650 Mill. DM, das sind 28 vH, auf die Einfuhr, 1,4 Mrd. D-Mark waren Deviseneinnahmen aus dem Export deutscher Güter und aus dem Trampverkehr zwischen ausländischen Häfen. Bei Devisenausgaben der deutschen Seeschifffahrt in Höhe von etwa 900 Mill. DM bedeutete dies einen Netto-Devisenbeitrag zur Seetransportbilanz von 0,5 Mrd. DM. Insgesamt war aber die deutsche Seetransportbilanz, die neben diesem Beitrag der deutschen Seeschifffahrt die Ausgaben für die ausländischen Schiffe bei der Einfuhr und die Einnahmen der deutschen Seehäfen von diesen Schiffen enthält, mit etwa 700 Mill. DM passiv.

Die Zahl der auf deutschen Schiffen Beschäftigten stieg im letzten Jahrzehnt von knapp 10 000 auf 56 000. Der Jahresumsatz je Kopf konnte im Berichtszeitraum auf knapp das Dreifache gesteigert werden und betrug 1959 rund 50 000 DM. Diese Steigerung ist aber weniger auf eine Erhöhung der Transportmenge als auf eine Ausdehnung des Fahrbereichs und damit der Verkehrsleistung der 1950 noch auf den Küstenverkehr beschränkten deutschen Schiffe zurückzuführen. Das Frachtniveau war gegenüber 1950 kaum verändert. Die Umsatzsteigerung je Kopf ist daher auch ein Ausdruck für die strukturbedingte Leistungssteigerung der deutschen Seeschifffahrt.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170.
 Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
 Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofsdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—



Gegenstand *)	Einheit †)	1961												1962		
		1961												1962		
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.		
Anzahl der Werktage		26	25,7	24	26	24	24	24,2	26	26,9	26	26	24,4	24	25,7	
Kredite an Nichtbanken																
Zentralbankensystem	Mill. DM	E	1804	1660	1700	1729	1971	2080	2080	2121	3069	3132	3181	2844	3017	2897
Kreditbanken	"	"	43076,8	43106,0	44062,8	44511,4	45157,6	45824,9	47193,2	47376,2	47742,9	48991,7	48454,8	48839,2	50131,1	.
an Wirtschaft u. Private	"	"	35683,7	35547,4	36237,4	37157,8	37538,9	37916,0	39285,6	39302,8	39756,2	40964,2	40395,2	40775,1	42145,6	.
kurzfristige Kredite	vH	"	69,4	68,8	69,2	69,6	69,4	69,2	69,6	69,4	69,0	69,2	68,6	68,3	68,9	.
dar. Wechselkredite	"	"	31,4	30,3	29,9	30,3	29,8	29,7	29,3	29,3	29,2	28,9	28,7	28,5	30,3	.
mittelfristige Kredite	"	"	11,8	12,1	12,1	12,0	12,2	12,4	12,4	12,4	12,7	12,6	12,8	12,9	12,5	.
langfristige Kredite	"	"	18,8	19,1	18,7	18,4	18,4	18,4	18,0	18,2	18,3	18,2	18,6	18,8	18,6	.
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	1516,7	1536,1	1565,2	1619,0	1596,6	1623,9	1663,6	1653,9	1648,0	1661,4	1658,1	1678,1	1668,6	.
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	"	5876,4	6022,5	6260,2	6034,6	6022,1	6285,0	6244,0	6419,5	6338,7	6366,1	6399,5	6386,0	6316,9	.
Übrige Kreditinstitute 1)																
an Wirtschaft u. Private	"	"	113586,7	114871,3	116425,3	118232,7	119630,4	121149,0	123223,2	124438,6	125947,3	127926,0	129677,6	131655,2	133481,4	.
kurzfristige Kredite	vH	"	81438,7	82093,1	83206,7	84335,1	85300,1	86321,7	87656,0	88448,3	89495,7	90911,8	91897,1	93391,0	94731,9	.
dar. Wechselkredite	"	"	20,0	19,9	19,9	20,1	20,1	20,0	20,3	19,8	19,3	19,6	19,2	19,3	19,2	.
mittelfristige Kredite	"	"	7,5	7,4	7,3	7,4	7,4	7,5	7,5	7,3	7,2	7,2	7,1	7,0	7,0	.
langfristige Kredite	"	"	8,5	8,4	8,3	8,4	8,4	8,5	8,6	8,6	8,6	8,5	8,5	8,5	8,6	.
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	19319,9	19870,9	20063,8	20388,6	20598,0	20804,0	21173,8	21242,7	21472,0	21792,8	22225,5	22411,0	22787,9	.
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	"	12828,1	12907,3	13154,8	13509,0	13732,3	14023,3	14393,4	14747,6	14973,6	15221,4	15555,0	15853,2	15961,6	.
Bargeldumlauf und Bank- einlagen																
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill. DM	E	20772	20376	20721	21581	21563	21274	22065	22180	22214	22888	22277	23116	23137	22191
Sicht- u. Termineinlagen, ges. 12)	"	"	54377	53548	54499	55485	56837	58954	59497	59742	59720	59068	59574	59985	62667	60875
von Wirtschaft und Privaten	"	"	38916	37306	37868	37486	38609	39491	39140	40115	40348	39651	41137	43877	43953	41973
Sichteinlagen	vH	"	70,5	68,4	67,7	67,7	67,6	68,4	69,7	70,1	70,5	71,0	71,2	72,0	72,9	70,3
Termineinlagen	"	"	29,5	31,6	32,3	32,3	32,4	31,6	30,3	29,9	29,5	29,0	28,8	28,0	27,1	29,7
von deutschen öffentl. Stellen 12)	Mill. DM	"	15461	16242	16631	17999	18228	19463	20357	19627	19372	19417	18437	18598	18714	18902
Sichteinlagen bei Kreditinsti- t. außerh. d. Zentralbankensystems	vH	"	24,7	19,4	20,8	18,1	17,0	17,9	17,1	16,6	18,3	18,6	17,8	20,3	23,7	19,2
Sichteinlagen beim ZBS 12)	"	"	22,2	29,4	27,0	34,4	35,0	33,8	36,2	35,3	30,5	31,2	27,2	25,3	27,9	
Termineinlagen	"	"	53,1	51,2	52,2	47,5	48,0	48,3	46,7	48,1	51,2	50,2	52,0	51,0	52,9	
ERP-Sondervermögen	Mill. DM	"	120	204	172	280	294	165	725	787	420	382	374	407	352	531
Spareinlagen	"	"	52863	53963	54816	55281	55484	55996	56423	56804	57213	57581	58330	58387	60073	61411
Deutsche Bundesbank																
Gold und Devisen, gesamt	Mill. DM	E	32005,6	31429,0	31464,6	31679,1	29902,5	30027,7	30550,1	30126,7	28234,2	28270,3	27249,2	27113,9	28547,6	25622,3
Gold	"	"	12285,9	12400,2	12528,9	12780,6	13021,7	13545,2	13885,9	13934,7	14408,1	14408,8	14423,6	14424,2	14426,6	14427,8
Guthaben bei ausländisch. Banken	"	"	19562,5	18864,9	18813,5	18691,2	16623,4	16166,5	16356,9	15844,7	13490,6	13519,7	12547,9	12426,5	13829,3	10926,0
Sorten, Wechsel, Schecks	"	"	157,2	163,9	122,2	207,3	257,4	316,0	307,3	347,3	335,5	341,8	277,7	263,2	291,7	268,5
Wertpapiermarkt																
Absatz an festverz. Schuldver- schreibungen und Aktien 2)	Mill. DM	S	572,4	1841,4	932,5	1287,1	769,5	901,4	981,7	1134,0	770,4	724,0	725,1	722,9	1023,2	1602,4
Pfandbriefe	vH	"	36,8	18,8	26,3	22,3	34,5	26,5	40,9	24,4	38,5	40,2	46,6	33,1	40,6	32,8
Kommunalobligationen	"	"	15,3	10,7	29,6	20,5	27,3	25,0	25,6	15,9	22,6	25,8	30,9	22,2	15,2	19,3
Öffentliche Anleihen	"	"	15,6	44,6	30,3	17,9	14,4	21,7	0,4	22,4	0,3	0,1	0,8	17,9	10,2	25,7
Industrieobligationen	"	"	—	2,2	0,1	6,1	—	—	5,1	—	—	—	—	—	14,7	6,9
Aktien	"	"	31,4	14,2	7,2	27,9	12,2	15,4	19,2	32,9	24,9	31,0	13,8	9,4	12,3	8,1
Kursdurchschnitt 3)	31.12.53	D	703,6	694,9	686,6	680,9	694,0	730,5	736,7	674,3	642,5	612,4	626,3	670,3	648	635
Aktien 4)	= 100	"	100,58	99,66	100,18	100,67	101,00	101,84	102,19	102,09	101,87	101,67	101,60	101,37	101,12	101,65
4%ige Wertpapiere	vH	"	108,60	109,55	111,01	112,83	113,59	114,30	114,68	114,35	113,86	113,16	112,80	112,55	112,20	113,16
5%ige Pfandbriefe	"	"	108,81	109,37	110,74	112,41	113,11	113,98	114,31	114,06	113,69	113,09	112,67	112,50	112,18	112,69
5 1/2%ige Kommunalobligationen	"	"	110,41	111,44	112,84	114,66	115,13	115,62	115,72	115,60	115,13	114,36	114,15	113,97	113,64	114,68
5 1/2%ige Pfandbriefe	"	"	103,01	103,11	103,06	103,08	103,43	103,84	104,07	102,47	103,14	102,94	103,08	103,39	103,42	103,36
8%ige Industrieobligationen 5)	"	"														
Finanzen																
Kassenmäßige Einnahm. aus Steuern des Bundes und der Länder 6)	Mill. DM	S	7618,6	4940,4	4416,8	6595,7	4368,2	4710,8	7344,0	4780,6	5098,8	7312,9	4769,9	5321,6	8591,9	.
Besitz- und Verkehrsteuern 7)	"	"	4998,7	2099,4	1789,6	4276,4	1748,6	1883,1	4724,5	2086,8	2150,3	4667,2	1899,1	2059,7	5634,8	2573,0
Lohnsteuer	"	"	866,1	1018,7	709,5	573,9	744,9	749,7	766,7	910,8	903,8	950,3	1041,9	981,2	1102,1	1273,9
Veranl. Einkommenst.	"	"	1991,3	356,3	317,8	1898,9	388,8	349,4	1978,7	400,1	334,9	1959,6	260,1	236,3	2336,5	415,8
Körperschaftsteuer	"	"	1733,3	273,3	158,1	1417,0	182,6	148,3	1458,6	248,1	135,5	1401,7	138,3	170,2	1740,0	262,2
Umsatzsteuer	"	"	1438,2	1767,1	1299,2	1253,9	1501,2	1396,7	1458,0	1514,8	1481,5	1463,1	1553,1	1601,7	1575,4	1625,5
Zölle und Verbrauchst.	"	"	1115,9	989,6	960,2	1012,1	1042,2	1052,4	1111,3	1112,3	1115,6	1141,6	1230,6	1265,5	1309,1	1083,9
Lastenausgleichsabgaben 8)	"	"	65,8	84,3	367,8	53,3	76,2	378,6	50,2	66,7	351,4	41,0	87,1	394,7	72,6	.
Außenhandel																
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	S	4201	3483	3195	3654	3641	3737	3727	3714	3472	3679	4001	3833	4225	3796
Ausfuhr, insgesamt	"	"	5042	3900	4047	4301	4368	4034	4419	4217	4062	4303	4356	4242	4729	3828
Saldo 9)	"	"	+ 841	+ 417	+ 852	+ 647	+ 727	+ 297	+ 692	+ 503	+ 590	+ 624	+ 356	+ 409	+ 487	+ 32
Einfuhrvolumen 10)	"	"	4599	3809	3509	4059	4129	4156	4166	4197	3932	4187	4540	4356	4748	3450
Ausfuhrvolumen 10)	"	"	4799	3700	3870	4105	4233	3868	4240	4018	3867	4137	4195	4081	4508	3650
Terms of Trade 11)	1954=100	D	115,4	115,4	115,4	116,7	117,0	115,6	116,9	119,3	118,2	118,2	118,2	118,2	118,0	.
Einfuhr																
Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	S	1076	814	806	875	908	905	940	942	869	960	1122	1204	1330	1054
Rohstoffe	"	"	943	837	718	796	810	785	771	711	739	768	720	701	744	783
Halbwaren	"	"	685	732	562	651	663	609</								

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1960		1961												1962	
			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
Anzahl der Werktag			24,3	26	25,7	24	26	24	24	24	24,2	24	26,9	26	26	24,4	24	25,7
Bevölkerung																		
Bevölkerungsbestand, insgesamt	D	1000	E	73100	.	.	73300	.	.	73600	.	.	73700	.	.	.	.	.
" " " " BRD*)				53712	53756	53812	53874	53963	54035	54121	54214	54290	54379	54457	.	.	.	.
" " " " W-B)				2203	2202	2202	2201	2200	2202	2203	2204	2206	2216	2210	2204	2199	2194	2191
" " " " O-B)				.	1072	.	.	1072	.	.	1072	.	.	1072	.	.	.	.
" " " " SBZ)				.	16117	.	.	16095	.	.	16070	.	.	16000	.	.	.	.
Bevölkerungsbewegung																		
Geburten ¹⁾	BRD*)	auf 1000 Einwohner und 1 Jahr berechnet		16,2	16,7	18,3	19,3	19,4	19,2	19,1	18,1	17,8	17,7	18,0	17,7	17,4	17,4	.
" " " " W-B)				9,1	9,3	10,1	10,6	10,8	11,4	10,7	10,5	10,3	10,1	10,8	10,0	10,4	10,6	11,0
" " " " SBZ ²⁾)				16,6	16,5	16,6	18,5	17,9	18,1	18,5	17,5	16,6	17,0	17,4	17,6	17,5	.	.
Sterbefälle ³⁾	BRD*)	"		11,0	11,7	12,1	11,6	11,0	11,1	10,8	10,9	10,0	10,0	9,8	10,3	11,4	11,9	.
" " " " W-B)		"		16,3	17,0	18,1	17,7	16,0	16,3	15,8	15,4	14,0	14,8	14,8	16,2	16,6	18,8	19,1
" " " " SBZ ²⁾)		"		13,0	13,5	13,2	14,3	12,6	13,0	13,1	13,2	12,1	11,5	11,6	12,0	13,3	.	.
Eheschließungen	BRD*)	"		8,3	8,4	5,7	7,1	8,0	9,8	12,0	9,8	11,1	15,7	8,3	8,2	7,9	8,5	.
" " " " W-B)		"		7,8	9,7	6,2	7,6	10,1	9,1	11,6	11,3	10,6	12,8	11,5	8,9	8,2	9,8	6,3
" " " " SBZ ²⁾)		"		7,6	11,0	5,5	7,3	8,3	9,9	13,6	9,2	12,2	12,4	11,3	9,7	7,6	.	.
Deutsche Bundesbahn																		
Personenverkehr																		
Bef. Personen, kalendertägl.	BRD *)	1954 = 100	S	101	96	109	103	93	97	96	90	99	84	97	96	91	96	.
Geleistete Personen-km ⁴⁾	BRD *)	Mill.		2690,6	3043,0	3054,1	2633,3	2978,1	2800,6	2627,2	3518,4	4358,8	3664,1	3243,0	3041,6	2631,7	3199,5	.
Güterverkehr																		
Beförderte Güter, arbeitstäg.	BRD *)	1954 = 100	"	152	188	125	128	131	135	135	134	131	125	129	141	145	121	.
Geleistete Nettotonnen-km ⁴⁾	BRD *)	Mill.		5691,4	5452,2	5039,0	4872,1	5511,3	5049,7	5120,4	5350,0	5458,0	5460,1	5449,4	5969,5	5967,1	5383,6	.
Wagengestellung, arbeitstäg.	"	1000	TD	74,6	69,1	62,8	64,7	66,8	68,2	68,4	68,3	66,4	64,9	67,1	71,5	72,2	65,4	.
Straßenverkehr																		
Bef. Pers. auf Straßenbahnen ⁵⁾	BRD *)	Mill.	S	261,9	272,6	260,7	246,1	258,9	245,3	249,8	242,1	236,1	225,0	237,8	253,5	258,1	257,9	.
" " " " in Kraftomnibussen ⁶⁾	"	"	"	238,2	251,6	254,2	234,8	239,8	229,6	235,8	226,0	225,3	224,1	231,1	242,2	250,1	254,4	.
Geleistete Tonnen-km im gewerlichen Güterfernverkehr ⁷⁾	BRD	"	"	1640	1475	1414	1394	1649	1502	1607	1619	1601	1668	1642	1751	.	.	.
Gel.Tonnen-km im Werkfernverh. ⁸⁾	"	"	"	328	298	290	288	343	314	339	338	343	371	360	373	345	.	.
Zulassung v. fabrikneuen Kraftfahrzeugen insgesamt	"	Stück	E	87293	83568	80235	106499	164666	116487	123989	124204	98467	91549	114813	122371	107120	94403	.
dar.: Personenkraftwagen	"	"	E	66736	63224	59912	78859	124117	86098	92810	94855	71950	69077	88536	94213	83766	74088	.
Binnenschifffahrt ⁹⁾																		
Beförderte Güter, arbeitstäg.	BRD *)	1954 = 100	S	167	154	141	141	168	178	180	184	175	173	168	152	157	.	.
Geleistete Nettotonnen-km	"	Mill.		3404,4	3157,9	2947,4	2788,7	3609,4	3502,2	3577,8	3767,4	3738,4	3873,9	3543,5	3069,1	2926,4	2840,3	.
Seeschifffahrt																		
Güterverkehr, insgesamt	BRD	1000 t	S	6949,8	6974,7	7163,4	6051,4	6630,7	6742,2	6660,3	6872,2	6521,5	6959,5	6984,3	7202,8	7220,9	.	.
dar.: Auslandsverkehr ¹⁰⁾	BRD	1954 = 100	"	6540,8	6610,9	6734,6	5732,7	6236,2	6368,9	6263,8	6410,9	6120,2	6462,5	6494,4	6813,3	6830,9	.	.
Deutscher Seefrachtenindex	"	"	"	201	197	199	183	182	206	197	199	181	184	194	199	211	.	.
Linienfahrt	BRD	2.Hj. 54=100	D	122,8	122,5	124,9	125,5	125,0	124,9	125,5	125,4	126,1	126,6	127,4	129,1	129,6	129,4	131,0
Trampfahrt	"	"	"	78,9	80,7	79,6	76,2	74,5	72,7	73,5	72,8	73,6	75,1	77,3	78,4	77,2	74,2	72,8
Tankerfahrt	"	Mot/Se.=100	"	57,5	67,7	53,8	44,2	44,3	39,3	32,6	36,9	41,5	47,0	42,9	46,5	47,1	46,9	52,7
Luftverkehr ¹¹⁾	BRD	"	S															
Fluggäste	"	1000		506,0	495,2	472,3	405,3	559,9	599,9	739,2	743,5	886,3	891,5	793,3	693,6	.	.	.
Fracht	"	t		8580	8984	7723	7289	9225	8697	8483	8486	8318	9491	9982	.	.	.	.
Post- und Fernmeldeverkehr	BRD	"	S															
Nachrichtenverkehr ¹²⁾	"	1950 = 100		221,5	242,3	207,4	203,2	221,8	208,9	211,5	209,9	205,8	221,7	219,4	232,7	243,1	255,5	.
Briefsendungen	"	Mill.		779	891	699	664	814	700	702	688	683	747,8	758,3	838,6	896,8	909,2	788,9
Gewöhnliche Paketsendungen	"	"		30	37	21	21	27	22	23	21	20	22	24	28	33	36	23
Telefongespräche	"	"		402	421	392	395	386	397	405	407	394	403	406	413	421	462	.
Gutschriften i. Postcheckdienst.	"	Mill. DM		22666	26492	23534	20715	23527	22806	23342	23631	23910	24214	23853	24639	24693	26966	26496
Guthaben auf Postsparkassenkt.	"	"	D	3167	3213	3341	3418	3477	3504	3542	3571	3625	3635	3621	3645	3637	3754	.
Einzelhandelsumsätze	BRD**)	1954 = 100	S															
Gesamter Einzelhandel ¹³⁾	"	"		175	246	142	140	175	161	169	160	167	163	162	184	198	266	157
Nahrungs- und Genussmittel ¹⁵⁾	"	"		149	202	139	138	166	155	163	158	163	161	162	160	163	216	153
Bekleidung und Wäsche ¹⁵⁾	"	"		184	268	132	124	171	156	162	146	159	147	134	193	215	295	147
Hausrat und Wohnbedarf ¹⁵⁾	"	"		207	296	159	152	184	168	178	169	184	190	194	214	232	313	169
sonstiger Einzelhandel ¹⁵⁾	"	"		182	272	158	160	197	175	183	179	178	177	179	192	205	290	176
Index der Grundstoffpreise	BRD**)	1938 = 100	D															
Grundstoffe insgesamt	"	1950 = 100		250	250	250	250	248	247	250	250	252	252	251	251	252	253	253
Grundst. inländischer Herkunft.	"	"		131	131	131	131	129	129	130	131	132	131	131	131	132	132	132
Grundst. ausländischer Herkunft.	"	"		138	138	138	138	138	137	139	139	141	140	140	140	141	141	141
Grundst. landwirtschaftl. Herkunft.	"	"		95	94	95	95	92	91	91	89	89	89	89	89	89	89	90
Grundst. industrieller Herkunft.	"	"		116	116	116	116	114	114	117	117	119	118	117	118	119	119	119
sonstiger Einzelhandel ¹⁵⁾	"	"		146	146	147	147	146	146	145	145	145	145	146	146	146	146	146
Index der Erzeugerpreise	BRD**)	1958 = 100	D															
Gesamte Industrie	"	"		101,2	101,3	101,6	101,8	101,8	101,7	101,6	101,5	101,7	101,8	102,0	102,1	102,2	102,3	102,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	"	"		.	.	100,0	100,1	99,9	99,9	99,7	99,7	99,7	99,7	99,7	99,7	99,6	99,6	99,5
Investitionsgüterindustrien	"	"		.	.	102,9	102,9	103,0	103,1	103,1	103,2	103,8	104,0	104,2	104,4	104,5	104,5	104,8
Verbrauchsgüterindustrien	"	"		.	.	103,7	103,7	103,8	103,8	103,9	103,6	103,5	103,4	103,9	104,2	104,3	104,4	104,7
Nahrungs- u. Genussmittelind.	"	"		.	.	1												

Gegenstand	Einheit ¹⁾		1960			1961												
			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
UdSSR																		
Kohle, gesamt ^{1) 2)}	Mill. t	VS	.	.	126	.	.	129	.	.	126	.	.	129	.	.	126	.
Koks	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Erdöl	"	"	.	.	39,0	.	.	39,1	.	.	40,0	.	.	42,9	.	.	44,0	.
Stromerzeugung, gesamt	Mrd. kWh	"	.	.	105,0	.	.	72,4	.	.	84,6	.	.	52,0	.	.	118,0	.
Eisenerz	Mill. t	"	.	.	27,7	.	.	27,8	.	.	29,5	.	.	30,5	.	.	30,2	.
Roheisen	"	"	.	.	12,1	.	.	12,3	.	.	12,7	.	.	12,7	.	.	13,2	.
Rohstahl	"	"	.	.	16,9	.	.	17,3	.	.	17,6	.	.	17,6	.	.	18,2	.
Walzwerkserzeugnisse	"	"	.	.	13,2	.	.	13,7	.	.	13,5	.	.	13,6	.	.	14,4	.
Kraftfahrzeuge ³⁾	1 000 St.	"	.	.	135	.	.	138	.	.	138	.	.	143	.	.	137	.
Traktoren ⁴⁾	"	"	.	.	60	.	.	65	.	.	67	.	.	67	.	.	65	.
Zement	Mill. t	"	.	.	12,2	.	.	11,9	.	.	12,4	.	.	13,0	.	.	13,6	.
Schwefelsäure	"	"	.	.	1,4	.	.	1,4	.	.	1,4	.	.	1,4	.	.	1,5	.
Mineraldünger, ges. (Reingeh.)	"	"	.	.	3,7	.	.	3,7	.	.	3,9	.	.	3,7	.	.	4,0	.
Baumwollgewebe	Mrd. qm	"	.	.	1,1	.	.	1,2	.	.	1,2	.	.	1,2	.	.	1,3	.
Papier, ges.	Mill. t	"	.	.	0,6	.	.	0,6	.	.	0,6	.	.	0,7	.	.	0,7	.
Bulgarien																		
Kohle, gesamt ^{1) 5)}	1 000 t	VS	.	.	4579	.	.	4418	.	.	4496	.	.	4685	.	.	5010	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	S/VS	426	426	457	440	406	433	414	413	425	455	479	469	.	.	1472	.
Kupfererzkonzentrat 20%	1 000 t	"	6,4	6,4	6,4	6,1	6,1	7,0	6,3	6,6	6,9	6,2	7,6	6,7	.	.	22,5	.
Bleierzkonzentrat 70%	"	"	11,0	11,2	11,8	9,8	9,5	10,8	11,3	9,0	9,6	9,4	9,7	9,1	.	.	26,0	.
Rohstahl	"	"	23,8	25,3	20,8	24,5	27,7	29,3	27,6	31,2	28,0	26,3	26,0	26,9	.	.	92,6	.
Stickstoffdüngemittel	"	"	21,6	21,1	21,8	20,9	20,1	22,7	22,4	23,4	21,3	21,7	15,7	22,8	.	.	.	.
Polen																		
Bruttoproduktion d. soz. Ind.	1955 = 100	S	175,8	180,7	183,7	162,2	157,3	181,1	181,1	175,8	171,6	160,3	175,4	182,0	195,8	199,1	189,6	.
Steinkohle	1 000 t	"	9089	9013	9092	9036	8631	9488	8333	9023	8609	8518	9244	8904	9136	9524	8160	.
Koks ⁶⁾	"	"	1044	1017	1058	1052	955	1055	1013	1053	1036	1064	1063	1042	1094	1056	1084	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	2686	2784	2923	2871	2574	2757	2448	2539	2374	2425	2578	2628	2887	3020	3107	.
Roheisen ⁷⁾	1 000 t	"	378	369	400	419	377	411	393	420	376	408	403	377	398	393	394	.
Rohstahl	"	"	574	569	591	590	556	611	589	604	582	615	622	601	626	617	621	.
Walzwerkserzeugnisse	"	"	386	379	395	405	386	410	378	409	388	395	409	424	413	405	403	.
Zink	"	"	15,1	14,9	15,1	15,2	14,3	15,8	15,0	15,5	14,8	14,9	13,5	15,1	16,3	15,7	15,9	.
Stickstoffdünger, (Reingeh.)	"	"	23,9	23,6	24,9	23,9	22,0	24,5	23,9	23,9	22,6	22,3	22,2	22,8	23,2	23,8	25,8	.
Baumwollstoffe	Mill. m	"	59,3	60,2	61,2	61,2	58,1	66,9	55,1	61,2	58,7	57,7	64,3	60,9	61,1	62,7	60,3	.
Beschäftigte in soz. Industrie	1 000	"	3060	3075	3080	3015	3020	3032	3031	3032	3048	3059	3071	3114	3159	3181	.	
Einzelhandelsumsatz ⁸⁾	Mrd. Zloty	"	19,1	18,0	22,2	14,6	15,5	21,2	17,4	18,7	17,9	18,0	19,3	20,3	20,6	19,5	22,4	.
Einfuhr, gesamt	Mill. Zloty	"	448,7	552,8	563,1	522,2	439,8	695,6	512,7	533,8	554,6	454,7	488,4	533,6	485,3	607,9	.	
Ausfuhr, gesamt	"	"	446,5	482,3	791,4	319,6	368,0	594,5	394,8	420,3	611,5	406,1	440,3	609,1	453,1	584,6	.	
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	257,8	293,9	450,3	183,2	252,2	420,4	296,4	325,4	332,9	280,8	263,4	358,8	337,6	348,5	.	
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	263,6	265,3	528,4	191,1	232,1	341,8	228,6	234,1	362,2	257,5	250,3	356,0	281,8	352,6	.	
Tschechoslowakei																		
Bruttoprod. d. gesamten Industrie	1955 = 100	S	176,0	189,6	188,2	168,1	162,9	189,7	169,3	180,2	190,6	159,7	168,0	193,1	.	.	.	.
Steinkohle, Bruttoprod.	1 000 t	"	2261	2444	2295	2382	2198	2528	2127	2310	2285	2150	2237	2226	.	.	.	.
Braunkohle ¹⁰⁾	"	"	4910	5088	4750	5065	4915	5545	4887	5051	5070	5182	5435	5242	.	.	.	.
Koks, gesamt	"	"	724	704	725	727	675	751	721	733	724	728	717	682	.	.	.	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	2185	2266	2362	2378	2167	2318	2082	2137	2071	2013	2156	2190	.	.	.	.
Eisenerz, roh	1 000 t	"	249	275	274	271	259	312	272	285	276	255	290	278	.	.	.	.
Roheisen	"	"	404	391	412	408	392	425	418	431	403	419	434	432	.	.	.	.
Rohstahl	"	"	592	569	580	569	563	627	604	633	584	571	567	567	.	.	.	.
Walzwerkserzeugnisse ¹¹⁾	"	"	391	380	393	396	373	435	388	393	380	355	373	375	.	.	.	.
Personenkraftwagen	Stück	"	4888	4984	4834	4715	4972	5674	4889	4988	5384	3934	4612	5349	.	.	.	.
Chemische Düngemittel ¹²⁾	1 000 t	"	24,2	24,9	20,4	25,0	25,2	27,8	26,2	25,8	24,4	24,4	25,9	26,4	.	.	.	.
Baumwollgewebe	Mill. m	"	38,7	42,0	38,8	41,8	38,2	42,9	36,9	39,4	41,9	30,0	34,6	41,9	.	.	.	.
Beschäftigte in der Industrie ¹³⁾	1 000	D	2355	2382	2384	2335	2329	2332	2329	2333	2344	2396	2382	.	.	.	.
Einfuhr, gesamt	Mill. Kes	S	933	1243	1804	808	949	1397	1000	1271	1407	970	1109	.	.	.	.
Ausfuhr, gesamt	"	"	1103	1387	1704	921	1062	1507	1102	1286	1570	1133	989	.	.	.	.
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	VS	.	.	2830	.	.	2160	.	.	2336	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	.	.	2739	.	.	2367	.	.	2385	.	.	.	.	.	.
Rumänien																		
Kohle, gesamt ^{1) 14)}	1 000 t	S	688	680	718	661	653	747	705	704	733	747	719	742	.	.	.	.
Erdöl	"	"	970	962	992	958	858	974	945	975	941	989	1009	984	.	.	.	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	676	709	754	733	683	726	655	680	654	661	696	720	.	.	.	.
Eisenerzförderung	1 000 t	"	126,5	136,5	134,4	136,3	132,0	153,0	150,2	153,0	153,3	155,0	153,9	150,0	.	.	.	.
Rohstahl	"	"	160,2	161,9	168,9	169,5	153,4	181,1	163,9	185,7	175,9	174,0	175,8	173,2	.	.	.	.
Beschäftigte in ges. Industrie	1 000	VD	.	1289,8	.	.	1311,8	.	.	1341,2	.	.	1372,7	.	.	.	.
Ungarn																		
Bruttoprod. der staatl. Industrie	1949 = 100	S	376	382	392	365	342	405	341	387	402	378	399	426	428	418	408	.
Kohle, gesamt ^{1) 15)}	1 000 t	"	2236	2199	2252	2349	2195	2546	2150	2396	2400	2393	2499	2368	2409	2300	2171	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	656	675	704	703	644	684	629	679	659	673	707	711	760	758	766	.
Bauxit	1 000 t	"	89	83	70	83	82	106	115	130	137	138	134	123	116	108	86	.
Rohstahl	"	"	159	169	155	177	153	167	160	182	156	159	170	175	187	183	185	.
Beschäftigte in der Industrie ¹⁶⁾	1 000	VD	.	1346	.	.	1327	.	.	1341	.	.	1384	.	.	.	.
Einfuhr, ges. cif ung. Grenze	Mill. Dfl.	S	827	883	1180	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr, ges. fob.	"	"	863	947	1568	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	591	613	767	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	619	650	1131	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jugoslawien																		
Bruttoproduktion d. ges. Industrie	1960 = 100	S	110	104	119	91	96	111	106	107	111	95	108	112	115	.	.	
Kohle, gesamt ^{1) 17)}	1 000 t	"	1974	1868	2006	1933	2008	2117	1972	1916	1991	1829	2108	2076	2108	.	.	
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	788	813	868													